

# Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Binden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Blannoch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Nr. 1111. Für Inserate 1921. für die Redaktion 1794. für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste L. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.30 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. Anzeigengebühr: die erste Zeile 1.00 Mk., im Restamtliche 1.00 Mk., im Restamtliche 1.00 Mk., im Restamtliche 1.00 Mk. Bestellschluss: 14 Tage vor dem Erscheinen. — Postamtliche: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 84.

Magdeburg, Dienstag den 12. April 1921.

32. Jahrgang.

## Ein ungelöstes Rätsel.

Hält man sich an den Wortlaut der Verfassung, so muß man sagen, daß der preussische Wohlfahrtsminister Adam Stegerwald am Sonnabend vom Preussischen Landtag mit 332 von 388 abgegebenen Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt worden ist. Hält man sich aber an den wirklichen Vorgang, so wird man die Sache richtiger so ausdrücken, daß Stegerwald — nach dem alle andern Versuche gescheitert waren — vom Preussischen Landtag mit der Bildung einer Regierung beauftragt wurde. Dieser Auftrag schließt durchaus keine Plankommando für Stegerwald ein, eine Regierung nach seinem Geschmack zu bilden. Ob es ihm gelingen wird, eine Regierung zustande zu bringen, die das Vertrauen einer Mehrheit des Preussischen Landtags findet, steht noch dahin. Wenn ihm das aber nicht gelingt, so wird Stegerwald in wenigen Tagen aufgehört haben, Ministerpräsident zu sein.

Wenn man sich nicht auf leere Schlagwörter verlassen, sondern den bisherigen Verlauf der Dinge in Preußen richtig verstehen will, muß man sich schon die Mühe nehmen, in das ein wenig verwickelte Getriebe des Parlamentarismus tiefer hineinzublicken. Auf den ersten Blick scheint es überraschend, daß alle Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten für denselben Mann als Ministerpräsidenten gestimmt haben, und daß auf diese Weise, nachdem bisher völlige Uneinigkeit geherrscht hatte, eine so merkwürdige Einigkeit hergestellt wurde. Das Geheimnis der Geschichte ist, daß diese scheinbare Einigkeit eben gerade das

### Gegenteil der wirklichen Einigkeit

ist. Wäre es nicht respektlos gegenüber den Parlamentariern, so könnte man die augenblickliche Situation mit dem Falle vergleichen, daß ein halbes Duzend Hunde sich mit aller Kraft in denselben Knochen verbeißen. Weil jeder fürchtete, das Stück Macht, das er besitzt oder auf das er Anspruch erhebt, zu verlieren, darum hat schließlich jeder für Stegerwald gestimmt.

Die Deutschnationalen erklären, sie hätten dies getan, weil sonst möglicherweise unser Genosse Otto Braun zum Ministerpräsidenten wiedergewählt worden wäre. Diese Besorgnis war aber grundlos, denn Otto Braun hat für die Ministerpräsidentenschaft nicht wieder kandidiert und die sozialdemokratische Fraktion hat ihn nicht wiedergewählt. Um diesen Vorgang zu verstehen, muß man sich immer wieder daran erinnern, daß es sich hier nicht um eine Wahl im gewöhnlichen Sinne, sondern nur um eine vorläufige Beauftragung handelt. Genosse Braun hätte aber den Auftrag, eine neue Regierung zu bilden, und damit seine Wiederwahl sofort ablehnen müssen, da er nach der bisherigen Haltung der bürgerlichen Mittelparteien keine Aussicht hat, eine Regierung zustande zu bringen. Allein kann die Sozialdemokratie nicht regieren, weil sie keine Mehrheit hat. Zentrum und Demokraten würden aber ihren Eintritt in ein Kabinett Braun davon abhängig gemacht haben, daß

### auch Mitglieder der Deutschen Volkspartei

mit hineingenommen würden. Darauf konnte sich Braun nicht einlassen. Daran mußte seine Mission scheitern, und darum wäre es zwecklos gewesen, ihn zu wählen.

Man könnte nun sagen, die Sozialdemokraten hätten einfach als Demonstration für Braun stimmen sollen, ohne Rücksicht darauf, was weiter daraus werden sollte. Die Folge davon wäre gewesen, daß Stegerwald mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien zum Ministerpräsidenten gewählt worden wäre und die Wahl gleichfalls sofort wieder abgelehnt hätte. Angenommen hat er nur, weil er auch die Stimmen der Sozialdemokratie bekommen hat und auf diese Weise die Brücken nach links doch noch nicht ganz abgebrochen sind. Hätte aber Stegerwald die Wahl gleich wieder abgelehnt, ohne auch nur den Versuch einer Regierungsabteilung zu unternehmen, so hätte man abermals vor dem blanken Nichts gestanden.

Die Unterhändler des Zentrums hatten das größte Gewicht darauf gelegt, für Stegerwald auch die Stimmen der Sozialdemokratie zu bekommen. Sie wurden ihnen zugesagt, nachdem sie versprochen hatten, Stegerwald werde den ihm erteilten Auftrag sofort wieder in die Hände des Landtags zurücklegen, falls ihm nicht eine Kabinettsbildung gelinge, die auch die Zustimmung und Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion finde.

Stegerwald hat also in Wirklichkeit noch kein Amt, sondern nur einen schwer zu erfüllenden Auftrag. Die Schwierigkeiten liegen bei seiner eignen Partei, dem Zentrum, und den Demokraten, die den Eintritt in sein Kabinett ablehnen, falls es ihm nicht gelingt, Deutsche Volkspartei und Sozialdemokratie zugleich zum Eintritt zu bewegen. Ohne diese

### Vorbereitung der bürgerlichen Mittelparteien

wäre die Lage ungemein einfach: An Stelle des Landwirtschaftsministers würde eben der Wohlfahrtsminister den Vorsitz im Kabinett übernehmen, und im übrigen könnte alles beim alten bleiben. Eine Mehrheit, die bereit wäre, eine Regierung Stegerwald auf der Grundlage der alten Koalition zu stürzen, gibt es im Landtag nicht. Die alte Koalition ist nur darum unmöglich geworden, weil Zentrum und Demokraten sie nicht mehr wollen.

Unter diesen Umständen bleibt auch nach der Wahl Stegerwalds die Bildung der preussischen Regierung ein ungelöstes Rätsel.

## Klassenjustiz.

Unsere Richter geraten in Aufregung, wenn in der Arbeiterpresse von Klassenjustiz gesprochen wird. Der Vorwurf der Klassenjustiz bedeutet nicht die Behauptung der bewußten Rechtsbeugung. Es sind vielerlei Ursachen, die angeführt werden müssen, wenn man begreifen will, warum die deutsche Justiz so häufig versagt und warum es den Gerichten schwerfällt bzw. unmöglich ist, sich in die Gedanken- und Gefühlswelt des Arbeiters und besonders der in Gewerkschaften und Arbeiterparteien tätigen Männer und Frauen hineinzudenken. Dem denkenden Teil unserer Juristen, die ihre Tätigkeit nicht nur handwerksmäßig ausüben und auffassen, sollte das eigentlich schon klar sein, wenn sie nur daran denken würden, wie der Richter in einem Rechtsausgebildet wird und wiederum ernst so viele Studenten der Jurisprudenz ihr Studium nehmen und wie wenige Juristen sich Mühe geben, nach endgültigem Abschluß ihrer Studien sich fortzubilden. Gerade die Richter selbst wissen doch am besten, wie viele ihrer Kollegen sich streng von jeder — außeramtlichen — Berührung mit den „niedereren“ Volksschichten hüten und davon gar nichts wissen wollen. Wie viele Richter wissen etwas von Gewerkschaften und deren Wesen, wie viele ahnen nur etwas von den Erregungen, die einen Lohnkampf zur Voraussetzung und Folge haben. Etwas wissen und kennen aber wohl alle Richter: wie gering die Kenntnis von Gesetz und Rechtsprechung dank der schlechten Schulbildung in der breiten Masse des Volkes und weit bis in die sogenannten gebildeten Stände ist.

Das allein in Verbindung mit jener Anzahl von Urteilen, die den so beklagten Unmut der Arbeiterschaft und ihrer Presse hervorgerufen haben, sollte ihnen zu denken geben und ihnen begreiflich machen, daß die Klagen über Klassenjustiz doch nicht so unbegründet sein können.

Ueber ein solches typisches Klassenjustiz-Urteil berichtet der „Grundstein“, das Organ des Bauarbeiterverbandes, aus Ostpreußen. Der „Grundstein“ schreibt:

Leider müssen wir uns heute mit einem Urteil befassen, das an barbarischer Härte so ziemlich alles, was wir in den letzten Jahren erleben, in den Schatten stellt. Dieses barbarische Urteil wurde am 8. März von dem Schwurgericht in Marienburg in Ostpreußen gefällt. Dort wurden elf, bisher fast alles unbestrafte Kollegen, zusammen zu vierzehn Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Warum? Weil sie dem Reichsgesetz über die achtstündige Arbeitszeit Geltung verschaffen wollten!

Wir wollen kurz den Tatbestand schildern. In Köffel, einem Städtchen zwischen Marienburg und Bischofsstein gelegen, arbeiteten an einem Bau ein christlicher Polier und einige christliche Gesellen mit Mitgliedern unsers Verbandes zusammen. Nach Beendigung der achtstündigen Arbeitszeit gingen unsere Kollegen nach Hause, während der Polier und die christlichen Gesellen nach einem zweiten Bau gingen und dort noch regelmäßig einige Stunden in Akkord arbeiteten. Das war selbstverständlich für die vertragsstreuen Kollegen ein schlimmes Vergerniß; besonders kam hinzu, daß die Arbeits-

losigkeit unter den Bauarbeitern Ostpreußens nicht gering war. Einige Kollegen stellten nun den Polier und seine Mitschuldigen wegen ihres vertrags- und geschwändigen Verhaltens zur Rede. Dafür wurden sie von dem Polier mit Entlassung bestraft. Auch hier ließ sich dieser eine Gesetzwidrigkeit zuschulden kommen; denn zwei der Entlassenen waren Betriebsobleute, die als solche nicht nur das Recht, sondern sogar die besondere Pflicht hatten, für die Durchführung der vertraglichen und geschäftlichen Bestimmungen zu sorgen.

Die Folge dieses Verhaltens des Poliers war selbstverständlich große Aufregung unter den vertragsstreuen Bauarbeitern. Als nun unsere Vereinsleitung den Polier wegen der Entlassung zur Rede stellte, wurde sie von diesem mit einem Revolver bedroht. Sein Sohn assistierte ihm mit einer Wetzstange. Aus dem Wortwechsel wurde so ein Aufruhr von empörten Menschen, die dann den Polier und den Christen verprügelten.

Da es sich um einen städtischen Bau handelte, zog die Schar zum Bürgermeister und forderte von diesem die Entlassung des Poliers und des Kämpfers mit der Wetzstange. Das wurde zugestanden.

Beide hatten auch bald anderweitig Arbeit. Daß sich das ganze Vorgehen der empörten Menge nicht gegen die christliche Organisation als solche richtete, geht daraus hervor, daß auf Vorschlag unsers Vereins nun ein Polier mit der Bauleitung betraut wurde, der ebenfalls der christlichen Organisation angehörte.

Was machten nun Staatsanwalt und Gericht aus diesem Tatbestand? Einen Landfriedensbruch und Aufruhrprozeß. In seiner Anklagerede bezeichnete der deutschnationale Staatsanwalt die Angeklagten als die Drahtzieher der Revolution und als die schlimmsten Terroristen. Die Entlassungszeugen unter den Arbeitern wurden von ihm damit bedroht, daß sie sämtlich unter Anklage gestellt wurden, die später abgeurteilt werden sollen.

Unser Kollege Dembowski, der nach der Angabe des Bürgermeisters versuchte, die empörte Menge zu beruhigen, wurde vom Staatsanwalt als Rädelsführer bezeichnet und auch demgemäß verurteilt. Der Staatsanwalt leistete sich auch nachsichende bezeichnende Sätze:

Es kann sein, daß wir in einigen Wochen an die Grenze gehen müssen. Es gilt jetzt, den innern Feind zu bekämpfen, in meinem Staate fordere ich, wenn es sein muß, die Ruhe des Friedhofs!

Dieser Staatsanwalt fand die zu ihm passenden Geschworenen. Diese, fast alles Rittersgutbesitzer, sprachen das gewünschte Urteil. Zwei von den Angeklagten erhielten 9 bzw. 10 Monate Gefängnis, alle andern zwölf bis neunzehn Monate Zuchthaus zugesprochen.

Das Urteil ist ein Muster, um daran das Wesen der Klassenjustiz zu demonstrieren. Es mag sein, daß selbst ein Gericht von Gewerkschaftern nicht zu einer glatten Freisprechung gekommen wäre und den einen oder andern der Angeklagten wegen Mißhandlung und Bedrohung zu einer geringen Strafe verurteilt hätte. Aber in diesem Falle durfte der juristisch geschulte Staatsanwalt nie und nimmer Zuchthaus beantragen, und wenn schon die mit Rittersgutbesitzern besetzte Geschworenbank die Schuldfragen nach Landfriedensbruch und Aufruhr bejahte, dann hätte das Gericht darin einen Rechtsirrtum erformen und demgemäß entscheiden müssen. Weil das Gericht das nicht getan hat, weil es nicht begriffen hat, wie sehr die Arbeiter durch das Verhalten des Poliers in Erregung geraten mußten und sich in Verteidigung eines mühsam errungenen Rechtsgutes — des Achtstundentages — befanden, weil das Gericht die Arbeiter, die sich, um ein Recht zu schützen, zu Ausschreitungen hinreißen ließen, zu ehrlosen Verbrechern stempelte und sie mit ihrem Vertrauensmann Dembowski ins Zuchthaus schickte — darum sprechen wir von Klassenjustiz.

## Reichswehr und Politik.

Gegen den Widerstand der Sozialdemokraten sind die Angehörigen der Reichswehr politisch entmündigt worden. Das Bürgertum hat eben aus den Erfahrungen, die mit dieser Methode im wilhelminischen Heere gemacht wurden, nichts, aber auch gar nichts gelernt. Es ist ein Irrglaube, wenn man hofft, jede politische Stellungnahme der Offiziere und Soldaten zu verhindern, indem





**Voranzeige!**

Eine Maßnahme von weitestgehender Bedeutung!

**Vorverkauf**

**Dienstag**

Die Preis-Anzeige erfolgt morgen!

**Zur Hebung der Kaufkraft**  
veranstalten wir in sämtlichen Abteilungen unsers Hauses einen auf das sorgfältigste vorbereiteten

**Sonder-Verkauf**

**Raphael Wittkowski Magdeburg Breiteweg 61**

**Echter Harzkäse**  
eine große, milde, durchgereifte Qual. Stk 50 Pf.  
**la. Braunschw. Landwurst**  
**Simbeerfäst**  
etwa 60% Zucker, 1 Pf. nur 10 Stk, sowie alle andern Kolonialwaren zu Sondervergünstigungen.  
**Fr. Rautmann**  
Große Mühlstraße Nr. 7.  
Telephon 3126. 1107. **Sehr Gute.**

**Heringsalat in ff. Mahonaise Pfund 6 Stk.**  
**Heringsalat in ff. Wilschener Pfund 4 Stk.**  
sowie Kollatsch, Wiesentheringe pp. in Essig, Remouladen, Tomaten- und Senfsauce. Alle Sorten Salatheringe einzeln und schwedische Wurst. Wiederholungen außerordentlich billig. Kontor und Einzelverkauf Stephärdter Str. 45, gegenüber der Petrikirche.  
E. H. Schulze & Co. Heringsgroßhandlung  
Magdeburger Fischwurstfabrik. Heringsstr. 78/24.

**Pantoffelfabriken.**  
In nur erstklassigen Stoffen gefertigt.  
Im leicht löstliche Unterlebenspalte und sehr leicht wiegende extra breite prima Besohleseiten zu billigsten Tagespreisen.  
**Meyer Michaelis, Lederhandlung,**  
Magdeburg, Große Marktstraße 16.  
(Gebrüder 1864.) 934

**Für Schrebergartenbesitzer**  
**Bretter zum Laubenbau und Bohnenstangen.**  
**Kurt Schumann, Rugholzhandlung,**  
Lüchinger Straße 21 (Petrikirche).

**Rähmaschinen**  
Serres u. Sauerland  
Preis A. Säuger, Javelin, auch defekte sowie auch Reparaturen.  
Bismarckstraße 17. 851/2. 822. Gottschalkstraße 3, 1.

**Lichtschauspielhaus Panorama**

Bis einschl. Donnerstag  
4. Teil  
**Die goldene Flut**  
4. Teil  
Der Mann ohne Namen  
Der Mustergatte  
Beginn der Vorstellungen: Donnerstag 7 1/2 Uhr, Samstag 3 Uhr.

**ZENTRAL-THEATER**

Nur noch 4 Tage!  
Abends 7 Uhr:  
**Das Hollandweibchen**  
Erste Besetzung!

Donnerstag den 14. April  
Ehrenabend für  
**Hans Süßenguth.**

Freitag den 15. April  
Erstaufführung:  
**Der letzte Walzer**  
Musik von Oskar Strauß.

**Stephanshallen**  
Magdeburger Familien-Theater.  
Geyer — Kramer  
Fabian sen. u. jun.  
Dohlen  
Lari lari — Beml  
zwei Komödien.

**Trockenes Brennholz**  
(Pantinenab all) 1025  
steht billigst frei Keller  
**Wilh. Hohmann**  
Halberstädter Straße 20.

**Führen**  
aller Art erzieligen sofort  
Hans Radler, Schönefeldstr. 8  
Telephon 2250 und 2475. 1898

**Fürsten-Kaffee**  
mit Winter-Palmengarten!  
Große Diesdorfer Straße 12.  
Nachmittags u. abends:  
**KUNSTLER-KONZERTE**  
Reichhaltiges Konditorei-Büfett! Erfrischungen aller Art!

**ZL**  
**Zirkus - Lichtspiele**  
Bis Donnerstag:  
**Der Todessturz vom Watzmann**  
(Hochland)  
Hochgebirgsdrama in 5 Akten.  
Dazu ferner:  
**Die Toteninsel**  
tragisches Filmspiel in 4 Akten mit  
Lil Dagover, Walter Janson, Sarah Götzke.  
Spielzeit: 5 1/2 - 10 1/2 Uhr. Sonntags: 3 - 10 1/2 Uhr.

**Städtische Theater.**  
Dienstag den 12. April  
**Stadt-Theater.**  
Außer Anrecht  
**Parfifal.**  
Auf. 5 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.  
**Wilhelm-Theater.**  
Vorstellung für den Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband  
**Die Sache mit Loka**  
Aufang 7 1/2 Uhr.

**Fürstenhof-Sunnel.**  
Nur noch kurze Zeit:  
**Die beliebten Bayern!**  
täglich drei Schläger-Komödien.

Reichhalt. kräft. Mittag- u. Abendessen à 2.25 Stk. Gast- und Logierhaus Alte Post, Schwerfegerstr. 22. 8155

**Operntexte**  
empfehlen  
Buchhandl. Volksstimme.  
**Sängerheim**  
Blanchenstraße 6.  
Dienstag und Freitag  
**Preis-Skat**

**Fürstenhof-Bruntfaal.**  
Nur noch bis einschl. Freitag täglich 7 1/2 Uhr  
**Emanuel Steiner**  
der berühmte Redner, Künstler und Humorist, das Gedächtniswunder

**Hans Leibelt und Senny Orf**  
in dem sensationellen Verwandlungstuch  
**Das Geheimfach des Fürsten Blonda**  
Richard Heinemann  
schäffischer Komiker  
Karl Gref  
materische Ueberraschung  
Ethel Ward  
Sanyarodistin  
Arthur Klein-Famil.  
vom. must. Kunstst. abfahre

**Fürstenhof-Sunnel.**  
Nur noch kurze Zeit:  
**Die beliebten Bayern!**  
täglich drei Schläger-Komödien.

**Fürstenhof-Sunnel.**  
Nur noch kurze Zeit:  
**Die beliebten Bayern!**  
täglich drei Schläger-Komödien.

**Feiner Tisch- u. Krankenwein**  
Prima Heidelbeerwein pro Flasche mit Glas u. Sten. Stk. 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche Stk. 10.70, bei vom Fass mit. Steuer, ohne Glas, pro Liter Stk. 10.80.  
**Hermann Riegamer,** Ausschank und Einzelverkauf Breiter Kontor u. Lager Neustädter Str. 45, gegenüber d. Petrikirche.

**Hoffjäger (großer Saal)**  
Heute Dienstag, 12. April  
**Operetten-Abend**  
**Herbert Rommel**  
unter gütiger Mitwirkung von  
Edith Märker, Liesel Weißbach und Matthias Meyers  
Am Flügel: Kapellmeister H. Becke.  
Sünderes Akterei aus klassischen u. modernen Operetten. Vollständig neues Programm.  
Karten von Mark 10.50 bis Mark 4.50 im Vertikabereich.

**Böhmes Hotel.**  
Dem geehrten Publikum empfehle ich meine  
**freundlichen Gasträume**  
zur gefälligen Benutzung.  
**Hotel, Restaurant u. Café.**  
Bereitszimmer für ca. 50 Personen, zu Versammlungen und Familienfestlichkeiten geeignet.  
Freundlichst ladet ein  
Gustav Böhme.  
Böhmes Hotel am Neustädter Bahnhof.

**Kammer-Lichtspiele**  
Bis einschl. Donnerstag  
**Der Mann mit den drei Frauen**  
Kriminalfilm in 5 Akten. 109  
In den Hauptrollen:  
**Grete Lundt**  
Heinrich Peer Johannes Riemann  
Sieg: **Dieb und Weib**  
dramatisches Filmchauspiel in 5 Akten.  
Nach Motiven „Der Dieb“ von Searp Bernstein.  
In der Hauptrolle:  
**Grete Ly.**  
Beginn der Vorstellungen: **Donnerstag 7 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr.**

**Die neuen Qualitäten**  
**Bonitas**  
Optima Korf 30 S  
Femina Korf 40 S  
Sind unübertrefflich!

Im des Kantons Genéve. Ein englischer Jäger, der sich in den Kantons eines Kantons befunden hat und von dessen...

Samor und Caffre.

Ein fetter Affen. Sehr bitter Seer im Ritz: „Sich möchte gern mal die Tiere sehen.“

Stäfelrede.

Stadthand verboten.



Es ist nicht erlaubt in die Antenne... Die Stäfelrede hat einen Zweck...

Stäfelrede.

Table with columns for words and their corresponding letters, used for a word puzzle or anagram.

Stäfelrede.

Es ist nicht erlaubt in die Antenne... Die Stäfelrede hat einen Zweck...

Table with columns for words and their corresponding letters, used for a word puzzle or anagram.

Stäfelrede.

Stadthand verboten.

Es ist nicht erlaubt in die Antenne... Die Stäfelrede hat einen Zweck...

Unterhaltungsbeilage zum Volksstrome

Mr. 29

Magdeburg, Dienstag den 12. April 1921

1921

Das Stroh.

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...

Man las neulich in den Zeitungen: „Ein Boulogne-sur-Mer, 22. Januar. Wenn ich...



## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 11. April 1921.

### Die Werbeweche hat begonnen!

Im Laufe der kommenden Woche werden die Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei Magdeburgs an die schaffenden Volkskreise Magdeburgs herantreten, um neue Streiter für den Befreiungskampf des arbeitenden Volkes aus den politischen und wirtschaftlichen Fesseln der kapitalistischen Wirtschaftsbildung zu werben. Ueber die Notwendigkeit dieses Kampfes herrscht erfreulicherweise in allen Schichten des Proletariats vollste Uebereinstimmung. Ueber 70 000 Wähler und Wählerinnen haben in der Stadt Magdeburg für die Sozialdemokratie gestimmt. Sie haben damit bekundet, daß sie der Partei Vertrauen entgegenbringen. Mit der Stimmentgabe allein ist es jedoch nicht getan, wir brauchen starke Organisationen, um den Kampf zu jeder Stunde mit großem Nachdruck führen zu können.

Die Sozialdemokratische Partei hat es durch ihre gute Organisation vermocht, Putzsch von rechts und von links abzuwehren, sie ist dadurch die

stärkste Stütze der Republik geworden und hat wiederholt den Bürgerkrieg verhindert.

Wer erinnert sich nicht des Rapp-putsches, wo sich die Sozialdemokratie mit ihrer ganzen Kraft einsetzte gegen die Rebellens von rechts, die dem deutschen Volke den alten Obrigkeitstaat wiederbringen wollten. Mit Erfolg hat sie den Angriff auf die Freiheiten des Volkes abgewehrt. Sie bekämpfte Gewalttaten und tritt für die Demokratie des Volkes ein.

In den letzten Wochen versuchen wiederum Kreise von rechts und von links an den Grundfesten der Demokratie zu rütteln. Die Kommunisten wädeln auf Weisung von Moskau die Diktatur des Proletariats errichten, die von rechts gehalten, jetzt sei für sie der Zeitpunkt gekommen, die Militärdiktatur und die Monarchie wieder aufzurichten. Gegen solche Pläne muß die Sozialdemokratie ankämpfen, und sie setzt ihre Kraft ein, um schweres Unglück für das deutsche Volk abzuwehren.

Stärkt die Partei in diesem Kampfe, müßt die Stunde der Werbeweche! Vergeßt nie, daß am deutschen Abend diejenigen schuld sind, die den Krieg mit herbeiführen halfen und alle Friedensbemühungen durchkreuzten: die Rechtsparteien. In dem Kampfe gegen rechts versagen die Linksradien völlig. Sie haben die Arbeiterfront geschwächt, haben mit der Zerspaltung der Arbeiterbewegung der Rechten das Spiel erleichtert, sind von Putzsch zu Putzsch und von Irrtum zu Irrtum gekommen. In Mitteldeutschland haben verantwortungslose Personen die Arbeiterchaft ins Unglück geführt. Solche Menschen können nicht aufkommen, wo eine starke Sozialdemokratie ist.

Die irregulären Arbeiter glauben in ganz kurzer Zeit und mit Gewalt sich vom Kapital befreien zu können. Dieser Irrtum hat schon viele Opfer gefordert. Die Gegner der Arbeiterschaft fürchten die Putzsch nicht, denn ihre Gewaltmittel sind stärker als die der Arbeiter. Aber die ziellosere Aufklärungs- und Organisationsarbeit der Sozialdemokratie ist für alle Arbeiterkassen eine Gefahr, die nicht zu bannen ist. Daher ihr Gehör gegen die alte, starke Sozialdemokratie!

Die Gesundung der Arbeiterbewegung, ihr Erstarken zum herrschenden politischen Machtfaktor ist nur auf dem Boden der alten, festgelegten Sozialdemokratie möglich. Sinein in unsere Organisation, wer nicht rückwärts, sondern vorwärts will! Ob einer mit der Hand oder dem Hirn arbeitet — die Interessen der Arbeitenden werden am wirksamsten und nachhaltigsten vertreten von der stärksten Partei der Arbeitenden, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands! Ohne ihre Wirkung wäre Deutschland heute ein

vom Bürgerkrieg zertrümmertes Land, ein Kummergeißel schwarzer Reaktion. Die Entwicklung der schwerbedrückten demokratischen Republik zum sozialistischen Staat liegt bei einer starken Sozialdemokratie. Darum, Männer und Frauen, stärkt unsere Reihen! Werdet Mitglied unserer Partei! Kämpft für eine bessere Zukunft! Es gilt der Menschheitsidee des Sozialismus! —

### Beschlüsse des Mieteinigungsamts unanfechtbar.

In weiten Kreisen der Mieter und Vermieter herrscht noch Unklarheit darüber, ob der Beschluß des Mieteinigungsamts für die ordentlichen Gerichte bindend ist, ob er im Lagerwege mit Erfolg angefochten werden kann oder nicht. Hierüber schafft eine kürzlich gefällte grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts, 8. Zivilsenat, Klarheit. Es wird darin ausgeführt: Nach § 7 der Mieterschutzverordnung vom 23. September 1918 sind die Entscheidungen des Mieteinigungsamts unanfechtbar und seine Bestimmungen als solche des Mietvertrags zu behandeln. Daraus folgt nicht nur, daß es kein Rechtsmittel gegen Beschlüsse des Mieteinigungsamts gibt und daß auch eine Klage gegen seinen Spruch ausgeschlossen ist, sondern es muß auch, wenn die beschriebene rasche, endgültige Erledigung von Mietstreitigkeiten erzielt werden soll, der Zustand eines solchen Beschlusses für die Parteien selbst wie für ein später entscheidendes Gericht sachlich bindend sein. Natürlich wird damit dem Mieteinigungsamt nicht allgemein die Macht beigelegt, jeden Streit, der ihm vom Mieter oder vom Vermieter unterbreitet wird, bindend zu entscheiden. Es muß sich dabei in den Grenzen seiner Zuständigkeit halten, und ob es dies getan hat, ist auch von dem ordentlichen Gericht zu prüfen. Die Grenzen der Zuständigkeit ergeben sich aus der Mieterschutzverordnung vom 23. September 1918 und sind nach deren Sinn und Zweck und unter Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen möglichst weit zu ziehen.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer hält ihre nächste Versammlung am Mittwoch den 13. April, nachmittags 4 Uhr, Heydenstraße 6 (Lehrerzimmer) ab.

Nicht identisch. Die Papierwaren-Industrie Gebr. K. & J. föhrt und vertreibt, daß sie mit dem in Nr. 83 erwähnten Walter K. & J., Boyerst., nicht identisch ist.

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Salzte.** Am 8. April fand eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung statt, in der Genosse Schäfer über Steuerfragen sprach. Es schloß sich eine Lebhafte Aussprache dem Referat an, die zahlreichen Anfragen wurden vom Referenten in belehrender Weise beantwortet. Eine Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Genossen. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht. Er wies auf die demnächstige Hausagitation hin und ersucht die Genossen, sich nach Kräften daran zu beteiligen. Ein Genosse führt aus, daß es wohl zunächst Pflicht der Genossen sei, ihre Frauen der Organisation zuzuführen. Ein Zeichen von Mithandlung ist es, daß es immer noch Mitglieder gibt, die eine bürgerliche Zeitung halten. Eine längere Aussprache, die Maifeier betreffend, bezieht die Versammlung. —

**Bezirk Dessauer Straße.** Die Bezirksversammlung fand am 8. April in Grafemanns Garten statt. Der in Aussicht gestellte Vortrag über die jetzige politische Lage konnte leider wegen Behinderung des Referenten nicht gehalten werden. In den Vorstand gewählt wurden Genosse Klinger als Vorsitzender, Genosse Ostermann und Genossin Hertewitz als Kassierer und Genosse Teudloff als Schriftführer. Darauf wurde beschlossen, in der Generalversammlung für den alten Vorstand zu stimmen, den Vorstand jedoch um 2 bis 3 Personen zu erweitern. Zum Parteiauswärtigen wurde Genossin Hertewitz als Mitglied wiedergewählt, während von der Wahl eines Mitgliedes zur Pressekommission Abstand genommen wurde. Ferner wurde noch Genosse Voigt zum Bildungsausschuß in Vorschlag gebracht, an Stelle des Genossen Holzapfel. Dann wurde der Zweck der Werbeweche, welche vom 10. bis 17. April stattfinden, erörtert. Es meldeten sich eine große Anzahl von Genossen und Genossinnen zur Agitation. Mit den getroffenen Veranstaltungen für den 1. Mai war die Versammlung zufrieden. Sammelplatz vor dem „Guldbenen Rad“, Ecke Dessauer und Königsborner Straße, Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben. Im Punkte Verschickens wünschte Genosse Lahne, doch mehr für den Jugendbund zu werben, damit auch bald in unserm Bezirk eine Jugendgruppe gegründet werden kann. Mit der Aufforderung um rechte rege Beteiligung an der Maifeier und ständig für die Partei und Presse zu werben, schloß Genossin Käßner die Versammlung. —

## Sozialdemokratischer Verein Versammlungen finden statt:

Heute Montag den 11. April, abends 7 1/2 Uhr Magdeburg Süd. Mitgliederversammlung im „Hohensteiner“, Dreiter Weg, 1 Treppe.

Dienstag den 12. April, abends 7 1/2 Uhr Neue Altstadt und Alte Altstadt. Elternbeirat - Sitzung im Zeichenaal der 1. Mädchen-Volkschule, Umfassungstraße 76. Vortrag des Lehrers Köhler über: Moral- oder Religionsunterricht?

Freitag den 15. April, abends 7 1/2 Uhr Wilhelmstadt. Mitgliederversammlung im „Wilhelmspark“. Vortrag über: Moral- oder Religionsunterricht? Ref.: Lehrer Köhler.

**Berichtigung von Opfern des mitteldeutschen Aufrufes.** Am Mittwoch vormittag 11 1/2 Uhr werden von der Leichenhalle des Westfriedhofs aus Beamt des hiesigen Schutzpolizei, die bei den Unruhen in Eisleben gefallen sind, beerdigt. —

**Flugpost München-Konstanz.** Vom 11. April an wird von dem bayerischen Luft-loyd München eine Flugpostverbindung München-Konstanz eingerichtet. Abflug werktäglich München 7.30, an Konstanz 9.25; zurück Konstanz 10.00, an München 11.55. Die Linie soll später nach Prag und Zürich verlängert werden. —

**Flugpostverkehr mit Holland wieder eröffnet.** Am 14. April beginnt wieder der Ende Oktober 1920 eingestellte Flugpostverkehr mit den Niederlanden auf der Strecke Hamburg-Bremen-Amsterdam-Rotterdam. Der Flugpostdienst wird in beiden Richtungen täglich von der Deutschen Luft-Reederei Berlin und der königlich niederländischen Luftfahrts-Gesellschaft gemeinsam wahrgenommen. Die Flugzuschläge sind gegen das Vorjahr unverändert geblieben. Es sollen also eine Postkarte nach Holland 80 und 40 Pfennig = 1.20 Mark und ein einfacher Brief 1.20 Mark und 40 Pfennig = 1.60 Mark. Die Verlängerung der Strecke Rotterdam-Hamburg nach Kopenhagen und Malmö steht bevor. —

**Neue Poststrecke für das Deutsche Reich.** Infolge des Übergangs der Postverwaltung in Bayern und Württemberg auf das Reich hat sich die Notwendigkeit ergeben, an Stelle der in jedem der früheren drei Postgebiete geltenden Poststrecken eine einheitliche Poststrecke für das Deutsche Reich zu schaffen, die am 15. April in Kraft tritt. In sachlicher Beziehung enthält die neue Poststrecke gegenüber dem bisherigen Zustand nur in einem Punkt eine wesentliche Aenderung. Nach den jetzigen Vorschriften kann der Poststrecke eine oder mehrere Personen zur Weiterführung des Kontos nach seinem Tode bevollmächtigen. Hierzu bedarf es einer besonders geführten Vollmacht. Beim Fehlen einer solchen Vollmacht treten im Todesfall Störungen ein. Um die hieraus entziehenden Behinderungen zu vermeiden, ist durch die neue Poststrecke bestimmt worden, daß beim Vorhandensein mehrerer zeichnungsberechtigter Personen diese berechtigt sind, nach dem Tode des Poststreckehalters das Konto weiterzuführen oder die Löschung des Kontos zu beantragen und das Rechnungsbuch abzulegen. Der Poststreckehalter kann diese Befugnis aber im Unterschriftenblatt beschränken oder ausschließen. —

**Die Scheidungsklage im Armenrecht.** Während grundsätzlich einem Antragsteller das Armenrecht zu verfallen ist, wenn die Verfolgung des Rechtsanspruchs aussichtslos erscheint, so kann die das Oberlandesgericht jetzt in Moskau entschieden hat im Scheidungsprozess dem Beklagten das Armenrecht niemals verweigert werden. Im fraglichen Falle hat die belagte Ehefrau den Gebrauch, auf den sich die Scheidungsklage stützt, eingestellt und das Landgericht hat ihr daher wegen Aussichtslosigkeit der Rechtsverfolgung das Armenrecht verweigert. Das Oberlandesgericht hat diese Entscheidung aufgehoben mit der Begründung, daß die Beklagte unbedingt vor Gericht vertreten sein müßte, da sie dem Scheidungsanspruch des Ehegatten außergerichtlich zu genüge nicht in der Lage ist und ein Verzäumnisurteil gegen den Beklagten im Scheidungsprozess unzulässig ist. —

**Alte Blumenfeld sen.,** Witthaber des Fritz Blumenfeld, ist in der Nacht zum 9. d. M., 62 Jahre alt gestorben. Von den drei Brüdern Simon, Alex und Hermann ist nachdem der älteste, Simon, bereits im Jahre 1916 gestorben war, nun nur noch Hermann übrig. Sie führten das wohl ein Jahrhundert alte Unternehmen desfrüher geätzten deutschen und allgemein bekannten Vanbezugs, unter der Firma „E. Blumenfeld & Co.“, die erst nach einigen Jahren in „Gebroder Blumenfeld“ umgewandelt wurde. —

**Wanderlagersteuer.** Die durch Gesetz vom 27. Februar 1880 für die Ausführung eines Wanderlagerbetriebs festgesetzten Steuerbefragungen sind durch preußisches Gesetz vom 14. Januar 1921 geändert. Sie betragen in Zukunft für jede im Betrieb eines Wanderlagers tätige Person in Orten von 100 000 bis 500 000 Einwohnern pro Woche 400 Mark. Für einen nur mechanisch dienleistungen verrichtenden Gehilfen (Hausdiener, Kutcher, Laufmädchen und dergleichen) ist die Hälfte des Steuerbetrags zu zahlen. Die Gemeinden sind berechtigt Zuschläge zu diesen festgesetzten Steuerbeträgen zu erheben. Für Magdeburg ist durch Beschluß der städtischen Körperchaften vom 30. März 1921 der Zuschlag auf 50 Prozent festgelegt so daß von jedem, der den Wanderlagerbetrieb ausübt, in Zukunft 400 + 200 = 600 Mark Wanderlagersteuer für die Woche zu entrichten sind. —

**Der „Lichtwart“.** Der heutigen Nummer der „Volksstimme“ liegt ein Prospekt des Verlags „Lichtwart“ in Plauen (Vgl. 24.) bei, auf den wir besonders aufmerksam machen. Der „Lichtwart“ ist eine sozialistische Zeitschrift, er vertritt jedoch nicht das tatsächliche oder politische Programm einer Partei, sondern den sozialistischen Gedanken als geistige Frage, als Weltanschauung. Er tritt für eine geistesultus im Sinne sozialistischer Welt- und Lebensauffassung ein Neben einem feuilletonistischen Teile der Romane, Novellen, Erzählungen bringt er noch Aufsätze über Schule und Erziehung, Wissenschaft Religion, Kunst usw. —

**Munitionsexplosion.** Am Sonnabend abend gegen 7 1/2 Uhr wurden die Einwohner Magdeburgs durch eine heftige Explosion erschreckt, die von erheblichen Erschütterungen der Gebäude begleitet war. Eisen sprangen auf und in den Röhrenschächten gab es ein unangenehmes Klirren und Klappern. Die Ursache der Erschütterung lag, wie schon so oft, in der Verbrennung von alter Munition in Gerwitz, wobei einige großkalibrige Granaten explodierten. Die uns von Gerwitz mitgeteilt wird, sind Personen zum Glück nicht zu Schaden gekommen. In einigen Vororten von Magdeburg, die in der Herdrichstraße lagen, wie im Gebäude des Rennwiefenzugs am Herdrich sind eine ganze Anzahl von Fensterscheiben in die Brüche gegangen. Auch am Sonntag abend erfolgte eine in ganz Magdeburg gehörte Explosion, die dieselben Ursachen hatte, aber von geringerer Heftigkeit war als die vom Sonnabend abend. —

**Betriebstörungen.** Auf der Straßenbahnstrecke nach dem Herdrich kam es am Sonntag nachmittag zu mehreren Betriebsstörungen, die ihre Ursache zum Teil in der defekten Oberleitung hatten. Das Herauspringen und Umklappen der Kontaktstangen verurteilte das sfteren einen unliebsam empfundenen Stillstand der Wagen. Soweit es möglich war, unternahm es Schaffner und Fahrer, die Reparaturarbeiten an Ort und Stelle auszuführen. Da dies auf die Dauer aber nicht möglich war, mußte noch gegen Abend der Turmwagen herbeigebracht werden, der die defekten Stellen in der Oberleitung beseitigte. —

**Gehtohlen wurden aus einem Kaff am Briten Wege ein dunkelgrüner Paletot mit seidnem Spiegel; in einem Pfandleihgeschäft ein Armband aus Lufafaser und 18 weiße Handtucher aus Leinen, Damast und Drell (gez. M. U.); auf einem Ebstain eine silberne Anter-Herrenuhr mit vergoldeter Reite; aus einer Wohnung in der Westerhäger Straße eine goldene Damen-Remontoiruhr (gez. V. S.); aus einem Berlauerladen in der Leipziger Straße nach Hertrammert der Scheibe 250 Eier; aus einem Keller in der Coquiststraße eine größere Menge Schokolade, Brat- und Schwarzwurst; von einem Hofe in der Albeder Straße und aus einer Regelbahn am Kleinen Stadtmarch eine neue grüne und eine graue Wagenplane; ein Fahrrad „Victoria“ Nr. 468274 mit gelben Felgen und hölzernen Sämselgängen. —**

**Wichtigster Fahrraddiebstahl.** In der Großen Wuhlfelder Straße wurde am 11. April Passanten durch Juriste auf einem Radfahrer aufmerksam gemacht. Es gelang einem Spaziergänger, dem Radfahrer anzuhalten. Wie sich herausstellte, wollte dieser mit einem gestohlenen Rade die Fucht erweisen. Der Dieb gab an, er habe geglaubt, das Rad gehöre seinem Freunde. Ein Schutzpolizist nahm den gangläubigen Radfahrer in seine Obhut. —

**Gehtohlene Schwäge.** Ein Sperberhahn sowie Sperber, Minorka, rebhuhnfarbige weiße und hellbraune Hühner wurden am 10. April früh beschlagnahmt, als der wohnungslose Kellner Hermann Haal im Begriff war, den Tieren an der Hundenburgstraße auf der sogenannten Brandenburgischen Wiese die Köpfe abzuschneiden. Sie sind zweifelslos gestohlen und befinden sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 61, zur Ansicht. —

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

**Bezirk Wilhelmstadt.** Am Donnerstag den 14. April, abends 8 Uhr, Frauenabend im „Kittischen Funken“, Große Diebendorfer Straße, 13/2 Elternbeiräte der Wilhelmstadt. Am Freitag den 15. April, abends 7 1/2 Uhr, wird in der Bezirksversammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Wilhelmstadt Genosse Lehrer Köhler einen Vortrag über Moral- oder Religionsunterricht halten, wozu die Elternbeiräte und die sozialdemokratische Elternschaft ganz besonders eingeladen sind. Der Bezirks-Elternbeirat. 372

**Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.** Generalversammlung Mittwoch 7 Uhr bei Hof's, Fischlertrugstraße. — Vichterabend Robert Geß; Donnerstag 8 Uhr Aula Kunstgewerbeschule, Karten zu Nr. 20 im Jugendsekretariat.

## Theater, Konzerte, Vorträge etc.

**Domkonzert.** Der Domorganist Hans Pöbler-Eckardt gab am Sonnabend ein Konzert. Ein umfangreiches Programm hielt die Zuhörer annehmend zwei Stunden besessenen. Das war zu lang für den kalten Winter und ließ auch das Interesse für die vieteiligt Darbietungen vergehen, das ohne dies durch die Solo-Vorgänge immer noch wohl kräftig erhalten war. Wie kann nicht fertig ausgebildeten auswärtsigen Sopranistin gefordert war. Wie kann auch eine so gequälte Komposition wie „Das Kreuz im Stau“ von Schubert in einem Musikprogramm für den Dom Aufnahme finden? Wie kann die Mitwirkung des wohl sehr feistigen, aber unangenehmlichen Klavierstills des Domjugendvereins möglich sein? Dann wurde „auf Wunsch“ das Parsifal-Vorpiel für Orgel gespielt. Man versuchte sich ein für allemal solchen Wünschen, die nur aus bildungsunfähigen Entsetzten kommen können. Herr Pöbler-Eckardt richtete sich nur nach seinem Willen und bei Regier erkennbar war, sowohl die Akustik des großen Raumes als auch daß ihm bei der Probe gefagt werden — ihm nicht einen Streich plieste. — Was muß ihm bei der Probe gefagt werden — ihm nicht einen Streich plieste. —

**Städtische Theater.** Stadttheater. Dienstag (außer Anrecht): Parsifal, Mittwoch (L. Abend): Die verunkelte Glocke, Donnerstag (Vorf. f. d. Gew. d. Ang.): Parsifal, Freitag (L. Abend): La Traviata. Sonnabend 3. Abend): Der Erdbeben. Sonntag (außer Anrecht): Parsifal. Wilhelm-Oper. Dienstag (Vorf. f. d. V.-mat. Sandlungsgehilfenverband): Die Sache mit Pola, Mittwoch (Vorf. f. d. V.-mat. Sandlungsgehilfenverband): Die Sache mit Pola, Donnerstag (Vorf. f. d. V.-mat. Sandlungsgehilfenverband): Die Sache mit Pola, Freitag (Vorf. f. d. V.-mat. Sandlungsgehilfenverband): Die Sache mit Pola. —

**National-Gesänge.** Am Donnerstag den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, Einsparungsabend des Philharmonischen Orchesters, Eintritt 1.50 Mk., 1921 Vortrag der Frau Degener am 14. April, abends 7 Uhr, in ehemaligen Richard's Gedächtnis, Apfelstraße 9, über: Die Not der Deutschen in den besetzten Gebieten. —

Provinz und Umgegend.

Deutschnationale und Volkswissen.

Die in Deutschland lebenden Russen werden als besondere Gefahr angesehen... Die russische Gefangenenerziehung...

Bezirkskonferenz der Jungsozialisten.

Im Erdbeerfeld mit dem Bezirks-Bildungsausschuß beruft die Magdeburger Gruppe der Jungsozialisten die erste Bezirkskonferenz der Jungsozialisten-Gruppen (S. P. D.) im Bezirk Magdeburg-Anhalt für Donnerstag den 5. Mai (Himmelfahrt) nach Magdeburg ein.

die Aufgaben der Jungsozialisten

Die Aufgaben der Jungsozialisten soll eine Ansprache stattfinden. Uns allen bekannte Genossen werden erwartet...

Mit Partigras

Gruppe der Jungsozialisten Magdeburg.

Parteinachrichten.

Wiesdorf. Arbeiterjugend. Am 8. Apr. Probe zum Festspiel „Der Aufbruch“ von D. Picht.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Wiederitz, 11. April. (Sozialdemokratischer Verein.) In einer Mitgliederversammlung am Dienstag den 12. April im „Deutschen Hause“...

Pechau, 11. April. (Eine Elternversammlung.) Die von den Elternberatern untes Dines einberufen war wies einen guten Verlauf auf.

aber lediglich das Verbindungsglied zwischen Schule und Haus sein, zum Wohle der Schulfugend.

Burg, 11. April. (Die Untersuchung) über das Explosionsunglück in der roten Mühle...

Burg, 11. April. (Berichtigen) wird uns zu unserer Notiz „Gewaltige Rauchwaden“ vom 2. April vom Stadtschreiber...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Neuhaldensleben, 11. April. (Sozialdemokratischer Verein.) In der letzten Sitzung...

nur den Kommunisten, sondern auch den Rechtssozialisten...

Kreis Halle.

Halle, 11. April. (Sozialer Empfinden) bricht in einem Bericht aus, der in letzter Woche von Arbeitern und Gewerbetreibenden gefasst wurde.

Lübburg, 11. April. (Generalversammlung des Volksherrings.) Der Vorsitzende Genosse Hoffmann...

Schnepf, 11. April. (Lehrlingslöhne.) Aus dem Metallarbeiter-Verband wird uns geschrieben: Ein Teil der Schulentassen...

Das Eisen im Feuer.

Roman von Hans Siebig.

(8. Fortsetzung.)

Ein Paar mal schon war Hermann Henze mit seinem Meister aneinandergeraten, und mit einem Nebengehirnen hatte er Streit gehabt.

Schwache Hoffnungen waren einstmal aufgebracht, aber sie waren bald abgefallen wie Kerne am fränkischen Baum.

Hatte der eine Ahnung! Natürlich wollte man, nur einer, der selber aus dem Volke ist, weiß, was das gebraucht.

(Fortsetzung folgt.)



wenn die Komposition erfolgen dürfte. Es muß darauf hingewiesen werden, daß Tarife, welche für allgemein verbindlich erklärt werden sollen, nach Art. 10 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die Verhältnisse der Arbeitervereine...

Stahlfurt, 11. April. (Nachklang von der kommunistischen Osterfeier.) In Nr. 79 der 'Volksstimme' haben wir berichtet, daß Karl Schulze, der Führer der K. A. P. D. unter dem Verdacht verhaftet sei...

Kreis Wartleben.

Gr. Ottersleben, 11. April. (Landarbeiter und Arbeiterzuteilung.) In unserm Orte herrscht unter den Landarbeitern und Arbeiterinnen große Unzufriedenheit über den allzuniedrigen Lohn...

Gr. Vermerleben, 8. April. (Ortsgruppengründung.) Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß auch in unserm Orte die Erkenntnis dämmert...

Ein Schwarzwaldorf niedergebrannt. In Sundhausen ist durch Rinderpferd Großfeuer ausgebrochen. Die Feuerherde der umliegenden Gemeinden waren machtlos...

Kleine Chronik.

Ein Schwarzwaldorf niedergebrannt. In Sundhausen ist durch Rinderpferd Großfeuer ausgebrochen. Die Feuerherde der umliegenden Gemeinden waren machtlos...

Ein hundertfünfzig Jahre alt. Die englische Presse weiß aus Konstantinopel von einem 150 Jahre alten Manne zu berichten...

Gehörst du zu uns?

Bist du Mitglied der Sozialdemokratischen Partei? Wenn nicht, dann fülle untenstehendes Blatt aus und sende ihn sofort an das Parteisekretariat...

Sozialdemokratischer Verein. Zur Aufnahme melde dich: Herr, Frau, Beruf, Wohnort, Straße, Geboren am, zu.

Sport und Spiel.

Das Rastball-Spiel.

Rastball (Harpastum) ist ein uraltes griechisches Spiel, das auch bei den Römern sehr beliebt war. 1891 erwähnt es Professor Koch in Braunschweig zum ersten Male in der 'Monatsschrift für das Turnwesen'...

Fußball.

Sportfreunde I Magdeburg gegen Sportclub Vorwärts I Wolfenbüttel (5:0, 1:0). Am Sonntagmorgen fanden sich auf dem Sportplatz am Königsweg obige Mannschaften gegenüber...

Vorwärts I Wolfenbüttel gegen Jahn I Gr. Ottersleben (2:2, 1:0). Vorwärts spielte am Sonntag in Gr. Ottersleben in Gast. Nach Anstoß drückte Vorwärts...

Sportfreunde I gegen Klein-Ottersleben I (5:1, 1:0). Benannte Mannschaften standen sich auf dem Sportplatz am Königsweg am Sonntag gegenüber...

Beitrag I gegen Eintracht I (1:1). Auf dem Sportplatz Sedanring fanden sich am Sonntag obgenannte Mannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber...

Einigkeit II Barleben gegen Freie Turner I. 10:0 (5:0). Am gestrigen Sonntag fanden sich die beiden obenbenannten Mannschaften auf dem Spiel- und Sportplatz Hübnerstraße 68 gegenüber...

Bessere Resultate. Sportfreunde II gegen Klein-Ottersleben II 2:2. Sportfreunde III gegen Turner Burg III 5:1. Sportfreunde IV gegen Kalbe I (in Kalbe) 2:0...

Kreis-Auswahlmannschaft gegen Viktoria 06 (1:0). Verein für Bewegungsspiele I Schönebeck gegen Sturm I Magdeburg (3:1).

Verein für Bewegungsspiele II gegen Sturm II (1:1). Turnen.

Rastballspiele des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. 2. Bezirk. Die Serie der Rastballspiele am gestrigen Sonntag wurden durch Rastball eröffnet...

licher Mannschaften muß lebend anerkannt werden. Das Rastballspiel kann nicht ohne weiteres als Ersatz für das Fußballspiel angesehen werden...

Die deutschen Amateurringer Paulini (Meinwig) und Fabrowsky (Berlin) unterlagen in einem Wettkampf in Ropenhausen gegen Ehm und Scheffeldowig.

Radrennen.

Galwal in Berlin freigeht. Auf der Olympiabahn legte Galwal vor Selow (Berlin), Thomas (Breslau), Weiß (Frankfurt a. M.) und Ebert (Leipzig)...

Im Eröffnungrennen in Nürnberg ging Ruppert vor Steffert, Appellans und Dams als Sieger durchs Ziel.

Sportnotizen.

Schwimmfest in Halberstadt. Sieger blieb in 6 Kämpfen Mundt vom Schwimm- und Sportklub Halberstadt.

Ein internationales Großmeisterschaftsturnier in Savanna. In Savanna, wo gegenwärtig Capablanca und Kasparow um die Schachweltmeisterschaft kämpfen...

Gewinn-Auszug.

17. Preuß.-Südd. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie. 4. Klasse. 2. Ziehungstag. 8. April 1921.

Table with lottery results: In der Verlosungziehung wurden Gewinne über 500 Mark gezogen. 1. Gewinn 20000 M 140758, 2. Gewinn 5000 M 10407 21 971, etc.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung die Zeit 30 Pfg. aufgenommen. Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Kaiserregiments-Regiments 26.

Wasserstände.

Table with water levels: Elbe, Havel, Spree, etc. + bedeutet über, - unter Null. Darsubig 10.4 - 0.50, Brandeis 10.4 + 0.33, etc.

Wettervorhersage.

Dienstag den 12. April: Zeitweise wolfig, vorwiegend trocken, vorübergehend etwas kühl.

Continental Absätze. So gut wie Continental-Reifen. Continental is a brand of tires. The advertisement features the brand name in large letters and describes the quality of the tires.

